

Ein unzuverlässiger Zeuge? – Zu den germanischen starken Verben und ihrer Aussagekraft für die Rekonstruktion grundsprachlicher *molō*-Präsentien

Das Postulat eines grundsprachlichen athematischen Präsensstammbildungstypus mit **ó/é*-Ablaut, der in einigen Verben der hethitischen *hi*-Konjugation wie *šākk-/sekk-* 'wissen' etc. bewahrt sein soll (sog. "*molō*-Präsentien", vgl. Jasanoff 1979, 1994, 2003), hat in jüngerer Zeit einigen Zuspruch erfahren (vgl. etwa Kümmel 2004, 2015; Gordon 2010; Villanueva Svensson 2011: 307). Im Germanischen liegen wie im Baltoslawischen besonders viele solcher Bildungen vor (gleichwohl mit der hier üblichen Thematisierung oder Überführung zu den *j*-Präsentien), vgl. aus der Materialsammlung Kümmels (2004) etwa germ. **haww-a-* 'hauen' neben lit. *káuju* 'schlagen', aksl. *kovǫ* 'schmieden' oder germ. **mal-a-* 'mahlen', lit. *malù* 'ds.' neben *e*-stufigem aksl. *melǫ* 'ds.' In der Diskussion um die gemeinsprachlichen Grundlagen des postulierten Stammbildungstypus und dessen Schicksal in den Einzelsprachen ist die Evidenz aus den nordöstlichen Sprachen daher zentral und sie verdient eine eingehendere Betrachtung. Dies scheint nicht zuletzt deshalb angebracht, weil sich die hethitischen Formen mit vermeintlichem **ó/é*-Ablaut auch als Ergebnis inneranatolischer Entwicklungen verstehen lassen (vgl. Kloekhorst 2012), womit dem Ansatz grundsprachlicher *molō*-Präsentien eine wichtige Stütze entzogen wird.

In meinem Vortrag wird das Flexionsverhalten einiger in der Literatur als *molō*-Präsentien gehandelter Verben des Germanischen mit möglichen Ablautdoubletten (wie **grab-a-* ~ **greb-a-* 'graben', **wahs-(j)a-* ~ **wehs-a-* 'wachsen' oder **far-a-* ~ **fer-a-* 'gehen') unter Berücksichtigung der gesamten Variation in den altgermanischen Einzelsprachen beleuchtet. Wie dargelegt werden soll, ist es angesichts der belegten Formen in den altgermanischen Korpussprachen und der etymologischen Bezüge in einigen Fällen angezeigt, das Nebeneinander von Abtön- und Normalstufe als Resultat innergermanischer Neuerungen und Regularisierungsprozesse zu erklären. Hier ist einerseits die zuletzt von Mottausch (1996) diskutierte Kontamination von *e*-stufigem thematischem Verb und davon abgeleiteter *o*-stufiger Intensiv-Iterativ-Bildung zu berücksichtigen. Andererseits wird am Beispiel von germ. **haf/b-ja-* ~ **hef-a-* 'heben' und **kwab-ja-* ~ **kweb-a-* 'ersticken' gezeigt, dass das Germanische bei Verben mit Präsensvokal germ. **a* aus anderen Quellen als idg. **o* – d.h. idg. **a*, **h₂e*, **h₃e* sowie **H* in erster Silbe – ebenfalls Parallelformen mit **e* kennt, die aufgrund ihrer Etymologie und ihres Ablautverhaltens nicht als *molō*-Präsentien gedeutet werden können. Dies legt die Schlussfolgerung nahe, dass es zwischen den typenfrequenten und produktiven Ablautmustern der *e*-Reihe (Klassen I–V) auf der einen Seite und Verben mit Präsensvokalismus **a* auf der anderen Seite zu Berührungen gekommen sein muss. Vor diesem Hintergrund wird dafür propagiert, bei der Identifizierung germanischer **o/e*-Doubletten als Fortsetzer von *molō*-Präsentien größere Vorsicht walten zu lassen und die Regularisierungstendenzen im System der starken Verben in der Gesamtdiskussion stärker zu berücksichtigen.

Literatur

- Gordon, Randall (2010): "Beating, Hacking, and Spitting: Germanic Contributions to the Question of Acrostatic *d*-Presents in Proto-Indo European". *Historische Sprachforschung* 123: 258–296.
- Jasanoff, Jay (1979): "The position of the *hi*-conjugation". In: Neu, Erich/Čop, Bojan (Hgg.): *Hethitisch und Indogermanisch. Vergleichende Studien zur historischen Grammatik und zur dialektgeographischen Stellung der indogermanischen Sprachgruppe Altkleinasiens*. Innsbruck: Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck: 79–90.
- Jasanoff, Jay (1994): "Aspects of the Internal History of the PIE Verbal System". In: Dunkel, George Eugene (Hg.): *Früh-, Mittel-, Spätindogermanisch. Akten der IX. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft vom 5. bis 9. Oktober 1992 in Zürich*. Wiesbaden: Reichert: 149–168.
- Jasanoff, Jay (2003): *Hittite and the Indo-European verb*. Oxford, New York: Oxford University Press.

- Kloekhorst, Alwin (2012): "Hittite "ā/e"-ablauting Verbs". In: Melchert, H. Craig (Hg.): *The Indo-European Verb. Proceedings of the Conference of the Society for Indo-European Studies, Los Angeles 13-15 September 2010*. Wiesbaden: Reichert: 151–160.
- Kümmel, Martin (2004): "Zur o-Stufe im indogermanischen Verbalsystem". In: Clackson, James/Olsen, Birgit Anette (Hgg.): *Indo-European Word Formation. Proceedings of the Conference held at the University of Copenhagen October 20th-22nd 2000*. Kopenhagen: Museum Tusulanum Press: 139–158.
- Kümmel, Martin (2015): *Addenda und Corrigenda zu LIV²*. <http://www.indogermanistik.uni-jena.de/dokumente/PDF/liv2add.pdf> (3.11.2015).
- Mottausch, Karl-Heinz (1996): "Germanisch *gangan* 'gehen' und die starken Verben mit *a* aus **o*". *Historische Sprachforschung* 1/109: 76–109.
- Villanueva Svensson, Miguel (2011): "The accentuation of the infinitive type Latv. *kaļt*, Sl. **kǫliti* and the development of Indo-European *molō*-presents in Balto-Slavic". In: Rinkevičius, V. (Hg.): *Baltistica VII priedas. Proceedings of the 6th International Workshop on Balto-Slavic Accentology*. Vilnius: Vilniaus Universiteto leidykla: 301–326.